

Seht, welch ein Mensch!

Seht, welch ein Mensch! Zum Aufreißung. Was nicht ersprechend, als Pilatus den Schmerzensmann...

Seht, welch ein Mensch! Seht hier der Menschheit ganzem Jammer!

Seht, welch ein Mensch! Seht hier der Menschheit ganzem Jammer! Seht, der Aufruf des römischen Statthalters...

Instrumente, die jenem Einzigen den Tod brachten. Seht, welch ein Mensch!

Seht, welch ein Mensch! Seht hier der Menschheit ganze Schuld! Aber er, das Wunder der Passion...

Württemberg.

Calw, 30. März. Die Amtsförderungslage beträgt 235 000 Mark. Daraus entfallen allein auf die Stadt Calw 97 000 Mark.

Waldbrunn, 31. März. (Schweres Automobilunglück.) Heute nachmittag ereignete sich ein schweres Automobilunglück.

gefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Chauffeur kam mit leichten Contusionen davon.

Ubernberg a. N., 31. März. (Securivrat.) Der jetzt in München festgenommene bayerische Kaufmann Johann Hammerer...

Ubernberg, 31. März. (Tödlicher Unfall.) Beim Bahnhof wollte der Oberweihenwarter Friseur von hier schnell noch vor dem Abzuge des Lokomotivzuges...

Großbottwar, 31. März. (Ein komischer Knüttel.) In der Nähe des zünftigen Gasthauses zum Stamm schlachtete ein Bäcker ein Schwein.

Feine Lederwaren, Koffer und Reise-Artikel, Kinderwagen. Wilhelm Broß, Pforzheim.

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel, Pforzheim.

Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag den 5. April 1926 stattfindenden Hochzeitsfeier...

Höfen a. G. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag den 5. April 1926 im Gasthof zum 'Döfen' in Höfen stattfindenden Hochzeitsfeier...

Schömberg-Grundbach. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 5. April 1926 stattfindenden Hochzeitsfeier...

Bergib. Original-Roman von P. Courthés-Mahler. 50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Es war einige Wochen nach dem Tode des Herrn von Hohenstein.

Bitte, reden Sie ungehindert, Herr von Konneburg. Sie können meiner Aufmerksamkeit gewiß sein, erwiderte Hans-Georg höflich.

schatten, um Kränlein von Erbach werden zu dürfen. Mir ist der Gedanke unerträglich, daß Kränlein von Erbach von Hohenstein fortgehen könnte...

Nikolaus Brenneisen.

Son Wärrer O. Hill, Loffenau.

In der Nacht vom Samstag den 10. auf 11. Januar kamen vor Herrenalb 16 Reiter, sprengten das Tor, plünderten und misshandelten die Mönche. Der Berichtsführer führt neben anderen Einzelheiten auch an, daß sie die Tücher auf dem Altar, auf denen bei der Messe die Hostien stehen, als Rasiermesser gebraucht haben. Die 16 haben schlimm gekostet. Am Sonntag kamen dann um 11 Uhr etliche württembergische Musketiere und legten sich als Wache vor das Kloster. Um 3 Uhr kam der Neuenbürger Bogt und forderte den Prior auf, das Kloster zu verlassen. Der geht nach Loffenau. Wie er am Dienstag wieder kommt, ist Herrernalb von Württemberg besetzt. Er zieht unter Protest nach Loffenau ab. Die Württemberger behalten alles Inventar und richten sich ein. Der Prior geht nach Klosterreichenbach, zwei franziskanische Mönche nach Gernsbach. Brenneisen läßt sie dann ins Mutterkloster nach Salem holen, wohin er selber später Anfang 1643 als Gefangener auch noch einmal kommen sollte, wie wir noch hören werden. 1633 oder schon Ende 1634 wird er wieder nach Herrernalb gekommen sein. Und dann hat er die evangelischen Wärrer von Döbel und Loffenau vertrieben. Nach einem Bericht des Kirchentats an den Geheimen Regimentsrat vom November 1641 sind von ihm die Hinterlassenen des Klosters Herrernalb gezwungen worden, zu dem katholischen Gottesdienst ins Kloster zu gehen. Im Mai 1638 müssen Schweden in der Gegend gewesen sein. Die geben einem Mann von Calmbach, Michael Kleinbud, fünf Wagen, damit er in den Wäldern verlassenes Vieh ihnen bringe. Den hat der Abt Nikolaus angetroffen und eigenhändig gerettet. Zunächst ließ er ihm die Nase ab, dann führte er ihn nach Calmbach, und dort schießt er ihn tot vor Hans Jakob Bodomers Haus. Also geschieden am 31. März 1638, nachdem der Mann drei Tage vorher das heilige Abendmahl empfangen hat. Der Wärrer von Calmbach aber, wo damals einer war, schreibt ins Totenbuch, was man deutlich so wiedergeben kann:

„Rührt selbst ein Abt an dem kein Grausen, wie sollen dann Soldaten haufen?“

Die Vergeltung für Brenneisen blieb nicht aus. In seinem lateinisch geschriebenen Tagebuch, von dem aber bloß die Aufschriebe von 1640 auf 42 bekannt sind, steht man unter anderem deutlich, daß er seinen Boden bei seinen Bauern hat. Sie rebellieren fortgesetzt. Er muß sie wieder und wieder strafen und seine Feinde kommen, machen die Bauern mit ihnen gemeinsame Sache. Am 11. Dezember 1641 dreht ihm die ganze

Kirche aus. Er kann nicht bauen, weil er kein Geld hat, und die Bayern ihm am Beutel hängen. Am 26. Februar 1641 wird das Kloster gelindert, Brenneisen muß durch eine verborgene Tür flüchten. Pferd und Vieh wird vom Feind mitgenommen. Die Mönche verheften sich in den Bergkämern. Bis 29. März muß er in Bretten bleiben. Er schreibt später: „Was ich an Angst und Kruß ausgehoben, daß wohl Gott, Nord und Brand haben gedroht. Aber auch die Bauern haben rebelliert. Wie ich wieder heimkam, habe ich sie zu ihrer Pflicht zurückgebracht durch Kerkerstrafe. Die eigenen Untertanen waren bei der Plünderung gierige Helfer. Das Kloster hat unfäglichen Schaden erlitten. Wein und Getreide stand schon zur Abfuhr bereit. Die ganze Nachbarschaft war auf unier Verdorben aus, besonders die Gernsbacher.“ Am 18. April hat Brenneisen die rebellischen Bauern nochmals mit Geld und Gefängnis gestraft und nun kommt eine merkwürdige Begründung, er sagt: „und zwar mit Recht, weil sie ihrem Herrn, dem sie den feierlichen Treueid geschworen, abgejagt und gewogen haben, sich einen andern Herrn zu suchen.“ Wenn die Gernsbacher damals so munter waren, werden wohl die Loffenauer nicht bei Seite gestanden sein. Im Mai 1641 wurde dann die ganze Gegend von zwei Abteilungen bedrängt, die einen Privatkrieg untereinander führten. Es waren Bayern und ein rheinisches Corps. Gernsbach wurde geschloßt durch eine Selva Guardia des Generals Gilles de Dies — Brenneisen heißt sie: „Schildbägen“. Am 14. Mai 1641 kamen die Rheinischen nach Loffenau, wo sie das Kloster zu oberst lebten. Am 17. rücken die „Schildbägen“ von Gernsbach ab. Die Bayern üben nach am 21. Brenneisen schreibt: „sie drücken und langen Menschen. Das Volk hält sich in den Wäldern. In Loffenau verbrennen zwei Häuser. Der Rauch ist eine Gefahr. Ende Mai sind die Reutenschilder fort und kehren die Bauern in ihre Häuser zurück.“ Brenneisen's Tagebuch bricht mit dem 9. Januar 1643 plötzlich ab. Ich habe lange suchen müssen, bis ich die richtige Quelle fand mit Aufschluß über den plötzlichen Abbruch. Jetzt habe ich sie aber gefunden und zwar wieder in einem Tagebuch eines Mönches, diesmal von Salem. Er heißt Sebastian Bülcher und hat eine Beschreibung des schwedischen Kriegs von 1630-47, eine höchst merkwürdige und sehr unbedeutende Schrift verfaßt. Im Juli 1643 schreibt Bülcher von einer feindlichen Einquartierung in Salem: „Mit sich brachten sie den Herrn Prälaten von Herrernalb, Nikolaus Brenneisen, der in Salem Profess getan, und den sie schon lange zuvor in seinem Kloster gefangen (jetzt wissen wir, warum das Tagebuch so plötzlich abbricht) und etlich Monate lang mit sich in Fesseln in gottverbärmlichem Zustand herumgeführt, welchen sie sehr übel, nicht anders als einen Hund

geolien und traktiert, in Fesseln und Ketten, ganz verrotten, verjert und verblüht, welchen — mit Verlaß zu sagen — das Ungesieher schier gefressen. Unse Patres haben ihn in der ein wenig in Mönchsgewand eingekleidet. Die Feinde haben ihn mit im Kloster bei andern, sondern in einem Stübchen an dem Waidberger Stöcklein mußte er sein Quartier haben. Sie wollten von ihm 2000 Dukaten Lösegeld haben.“ Wir kommen aber nach ein Zeugnis von Bülcher über Brenneisen's ersten Aufenthalt in Salem. Im Januar 1639 schreibt er: „Seien auch die Prälaten aus Württemberg, der von Weidenhausen den 25., der von Herrernalb den 29., wiederum als Vertriebene hier (in Salem) angekommen.“ Kehten wir zu 1639 zurück. Man hat 1630 wertlos auch die Loffenauer gebrandschagt, um den Wärrer fortzubringen, hat auch Wärrer'sche Offiziere gefunden ja geradezu in Ketten zur Verfügung, der Wärrer von Loffenau noch zu warten nicht bis zu dem allgemeinen Durchziehen nach in Rördlinger Schloß 1631. Von einer ganzen Anzahl Wärrerorden wissen wir von Verordnungen der evangelischen Wärrer im Weidenheimer Amt z. B. ließ der Abt von Weidenhausen eine ganze Anzahl Wärrer jagen, wenn sie in 10 Tagen noch nicht gingen, lasse er sie auf einen Korren schleiden und nach Wärrer führen. Mitte 1632 und Gustav Adolf's Tod war ein schwerer Schlag für die evangelische Sache, aber Herrernalb seit Anfang 1633 doch württembergisch. Wie lang? Jedenfalls bis nach Rördlingen. Ueber den Zeitraum bis 1643 ist keine sichere Kunde vorhanden, abgesehen von dem schon erwähnten. Die Kirchenbücher von Döbel und Loffenau (denen ich mich „Stets vergnügt“ wenn keine Wärrer da waren? Die ganze Zeit über in den Jahren 1643 ff. waren Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Haus Württemberg wegen Rückgabe der Klöster. Der katholische Kaiser gab nicht nach. Es folgten dann der entscheidenden Entscheidung für das ganze Reich z. B. Schweden und Franzosen greifen fürchtbar ein. Seitdem Anfang 1643 Gustav Adolf mit den Weimaranern in Schwaben erbrach, war es ganz eins, war man katholisch oder protestantisch. Man wurde eben gelindert und gefangen oder tadellos Konrad Wiederhold holte den Mainzer Abt im November 1642, die von Herrernalb, Württemberg, Koch folgten im Januar 43, ebenso der Adelberger. Je erfolgreicher die Schweden z. Norden und Osten sind, desto mehr geben die Mönche Hoffnung auf. Im März 1646 kam von Stuttgart die Entscheidung an die katholischen Prälaten, abzugeben. Die Klöster waren fürchtbar ausgerichtet, kein Wärrer in den Klöster.

(Fortsetzung folgt.)

Kavalier Extra FÜR SCHUHE U-LEDER
ÜBERALL BEVORZUGT!
Bodenwachs Union
 FÜR PARKETT U-LINOLEUM
UNION-AUGSBURG.

Schwann.
 Alle Sorten
Gemüse- u. Salatfrüchte
Beerensträucher,
Busch- u. Hochstammrosen
 sowie
Obstbäume
 empfiehlt billigst
Carl Gentner,
 Gartenbau, Tel. 12.

Gräfenhausen.
Bauplatz
 in günstiger Lage, circa 4 Ar, und ein guterhaltener starker **Handkarren** ist zu verkaufen. Zu erfragen **Haus Nr. 155.**

Ottenshausen.
 Eine hochwürdige, gutge-
 wöhrte
Kalbin
 (unter zwei die Wahl) hat zu verkaufen
Carl Wieland,
 Hofen a. G.
 Ein bereits neues **Herren-Fahrrad** hat billig zu verkaufen. Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

APRIL 1926
 Wie im April Regen und Sonnenschein, wechseln gute und böse Tage im Leben. Darum **treffe auch Du Vorsorge für die Zeit der Not und spare!**
 Ersparnisse sind die beste Versicherung gegen alle Wechselfälle.
Württ. Landessparkasse
 gegründet 1818
Oeffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt
 mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung
 Kanzleistr. 25 Stuttgart h. Stadtgarten
 650 Zweigstellen im Lande

Gasthaus zum „Röhle“, Birkentfeld.
Geschäfts-Empfehlung.
 Den verehrlichen titl. Vereinen, Gesellschaften und Ausflüglern von Birkentfeld und Umgebung empfehle ich meine neu renovierten Lokaleitäten zur freundlichen Einkehr.
 Jede Woche eigene Schlachtung. Prima offene Biere vom Bayerischen Brauhaus Pforzheim. Gut gepflegte Weine von 30 Pf. an das Viertelliter. Gute altbekannte Küche. Heelle Bedienung.
 Es ladet freundlichst ein
Karl Stump und Frau.

Stets vergnügt
 Ist jede Mutter, die **Blauband** kauft statt teurer Butter, weil sie ihr in jeder Art Freude macht und Geld erspart. Jeder rechnet heut' genau, deshalb kauft die kluge Frau für

50 Pfennig 1/2 Pfd

Blauband statt Butter
 Feinkost-Margarine

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur diese Woche der „Blauband-Woche“ beiliegt.

Gesetz über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen
 (Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925) mit Anmerkungen von Rechtsanwalt Adolf Seeger-Stuttgart
Preis Mark 1.50.
 Borrätig in der **G. Wech'schen Buchhandlung, Neuenbürg.**

Plakate
 mit Aufdruck **Wohlsuppe** sind vorrätig in der **G. Wech'schen Buchhandlung.**

Bezugspreis...
 In Füllen...
 77.
 Gold...
 Die Stelle der...
 Die Oberleitung...
 Die deutsche...
 Stuttgart, 1. April...
 Berlin, 1. April...